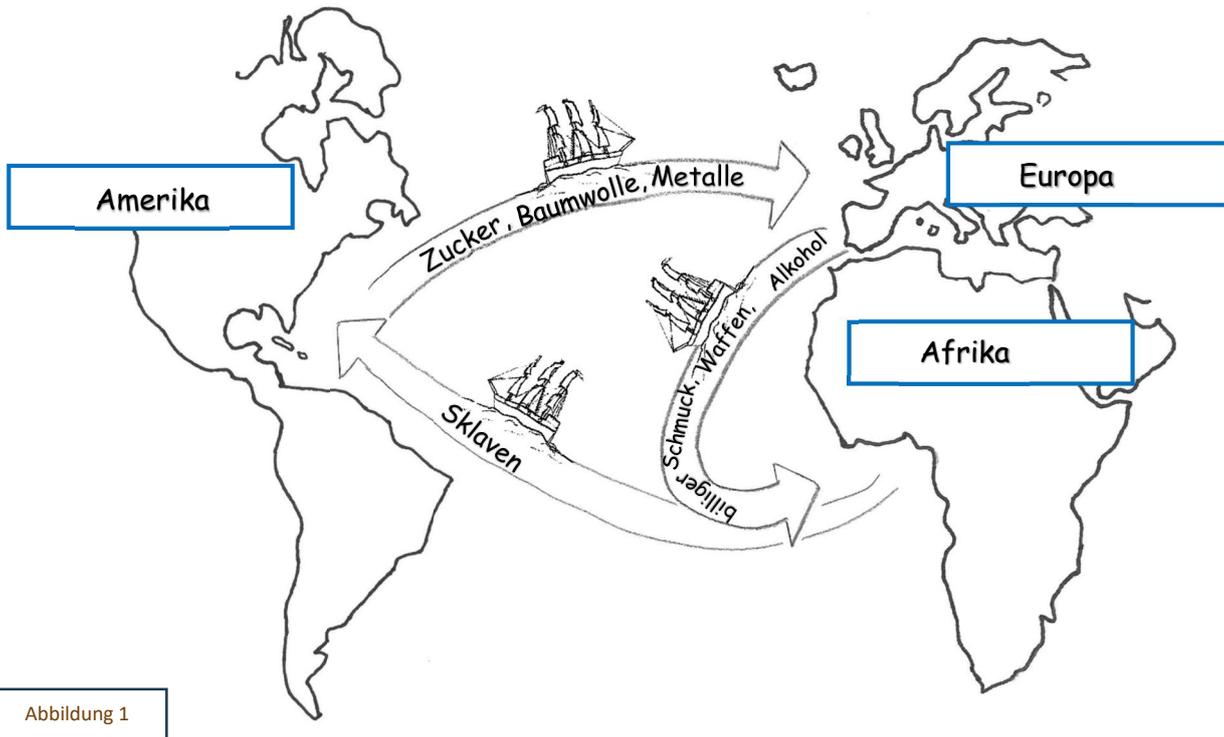


Lösungsvorschlag für das Arbeitsblatt:



Zeichnung: Florian Schütte

Obwohl den Menschen in Europa und Amerika ihre Rechte immer wichtiger wurden, behandelten sie die Bewohner anderer Kontinente sehr schlecht. Das sieht man zum Beispiel am sogenannten „Dreieckshandel“. Hierbei wurden in Afrika Sklaven von Sklavenhändlern gegen billigen Schmuck, Alkohol und Waffen getauscht. Die Sklavenhändler waren oft verfeindete Völker oder afrikanische Stammesfürsten, die ihre Nachbarn überfielen, um noch mächtiger zu werden. Die gefangenen Afrikaner wurden in Sklavenschiffe gesperrt, wo sie dann viele Wochen lang über den Atlantik nach Amerika transportiert wurden. Wer dort lebend ankam, wurde auf Sklavenmärkten an den Höchstbietenden verkauft. Meist mussten die Sklaven nun auf Feldern oder in Mienen arbeiten und hatten keine Rechte. Die Kapitäne luden in ihre Schiffe nun die Rohstoffe, die in Europa dringend gebraucht wurden. Sie fuhren beladen mit Zucker, Baumwolle & Metallen nach Europa, wo die Schiffsladung an Manufakturen (das sind die Vorgänger unserer Fabriken) verkauft wurde. Danach ging es wieder beladen mit billigem Schmuck, Alkohol und Waffen nach Westafrika, wo schon die Sklavenhändler mit neuen Sklaven warteten.